

Grosswäscherei nimmt Betrieb auf

PPAFFNAU Die Wäscherei Bodensee AG hat in der Brunnmatt eine Grosswäscherei mit 30 Mitarbeitenden eröffnet. Am Tag der offenen Tür war die Bevölkerung eingeladen, den Betrieb zu besichtigen.

von **Vinzenz van den Berg**

Der Duft von Waschmittel, der Turm der 20 Meter langen Waschstrasse, der im Eingangsbereich der Halle sofort ins Auge sticht oder die Geräusche der konventionellen Tumbler, die für Spezialwäsche noch bereitstehen – betritt man die grossen Hallen der Wäscherei Mittelland in Pfaffnau, sieht, hört und riecht man sofort, in welchem Bereich die rund 30 Mitarbeitenden hier tätig sind. Am vergangenen Freitag feierte die Wäscherei Bodensee AG mit Sitz in Münsterlingen (TG) die Eröffnung des Pfaffnauer Standorts und lud Gäste sowie die Bevölkerung ein, einen Blick hinter die Kulissen der Grosswäscherei zu werfen.

«An unserem Standort in der Ostschweiz sind wir an unsere Kapazitätsgrenzen gestossen. Doch wir hatten den Mut und mit Pfaffnau einen tollen, zentralen Standort für eine Expansion gefunden. Nun freuen wir uns, richtig loszulegen.» Mit diesen Worten begrüsst Marc Kohler, Verwaltungsratspräsident der Wäscherei Bodensee AG, die ungefähr 80 Gäste zur offiziellen Eröffnungsfeier. Es ist nun ungefähr ein Jahr her, seit die Verträge unterschrieben wurden und das Projekt offiziell startete. Seit einigen Wochen befindet sich die Grosswäscherei nun in Betrieb. Nach Dankesworten an Vertreter der lokalen Politik, Kunden, Nachbarn und die Angestellten selbst übergab der Ver-



Der Betrieb in der Grosswäscherei ist in den ersten Wochen erfolgreich angelaufen. Im Sauberbereich wird die Wäsche in der sogenannten Mangelstrasse automatisch getrocknet, geglättet und schlussendlich gefaltet. – Scannen Sie das Bild mit der Digiplus-App ein, um weitere Bilder vom Tag der offenen Tür zu sehen.

Foto **Vinzenz van den Berg**

waltungsratspräsident das Wort an den Geschäftsführer des neuen Standorts, den Pfaffnauer Kilian Blum. Dieser ist bereits seit über 30 Jahren in der Wäschereibranche tätig und tritt nun als Geschäftsführer eine neue Aufgabe an.

Die Fragen bezüglich Wasser und Gasenergie

Auch Kilian Blum bedankte sich bei allen Anwesenden und jenen, die bei der Realisierung des Pfaffnauer Standorts mitgewirkt haben. Ganz so einfach war der Prozess nämlich nicht. Im Zuge des Projekts gab es Fragen, die es zu beantworten galt. Seitens Unternehmen, das ökologisch tätig sein will und das Label «Grüne Wäscherei» auch in den Farben des Logos trägt, trat die Frage nach Gasenergie auf. Ein grosser Gastank ermöglicht nun einen energetisch ökologischen Betrieb mit tiefem CO₂-Ausstoss in der Pfaffnauer Brunnmatt. Ki-

lian Blum erwähnte auf dem Rundgang ebenfalls, dass die Wäscherei im Vergleich sehr wassersparend unterwegs sei. Pro Kilogramm Schmutzwäsche werden in der Wäscherei Mittelland fünf Liter Wasser verbraucht. Moderne Haushaltswaschmaschinen benötigen im Vergleich rund 30 bis 40 Liter Wasser für dieselbe Menge Wäsche. Trotzdem wird bei 5 Tonnen Wäsche, die momentan pro Tag verarbeitet wird, eine ordentliche Menge Wasser gebraucht. Die Kapazitäten des Pfaffnauer Standorts reichen in Zukunft gar für 10 bis 15 Tonnen Wäsche täglich.

Auch Walter Eberhard, Gemeinderat von Pfaffnau, erwähnte in seiner Ansprache die Wasserversorgung der Gemeinde. Im Vorfeld mussten verschiedene Abklärungen mit Behörden getätigt werden, um dafür zu sorgen, dass auch in Zukunft die Wasserversorgung der Wiggertaler Ge-

meinde gewährleistet werden kann. Ein Baugesuch, wie jenes der Wäscherei Mittelland, sei kein Standardossier zur Bearbeitung gewesen, stellte der Gemeinderat fest. Doch die Zusammenarbeit mit dem Unternehmen war stets gut und produktiv und alle Fragen rund ums Wasser konnten zufriedenstellend geklärt werden. Zum Schluss seiner Ansprache wünschte Walter Eberhard der Gemeinde, dass es zukünftig immer genügend Wasser gibt und der Wäscherei Mittelland, dass immer genügend Schmutzwäsche produziert wird. Auch das Unternehmen schätzte die gemeinsame Arbeit mit der Gemeinde und stellt finanzielle Mittel an die kommunale Wasserversorgung bereit. Kilian Blum zeigte sich zufrieden und meinte: «Die Klärung der Wasser- und Gasfragen war von Anfang an zentral für einen erfolgreichen Betriebsstart.»

Führung durch den Betrieb

Nach den Ansprachen und der mit einer klirrenden Champagnerflasche zelebrierten offiziellen Eröffnung der Wäscherei konnten die Gäste den Betrieb von Nahem betrachten. Jeder und jede hat schon mal selbst Wäsche gewaschen und weiss, wie eine Waschmaschine aussieht. Trotzdem ist eine Grosswäscherei wie jene in Pfaffnau imposant. Vor allem faszinierend sind die Dimensionen und Abläufe der Grosswäscherei. Das Gebäude der ehemaligen Alpnach Norm AG in Pfaffnau wurde umgebaut und besteht nun grösstenteils aus zwei grossen Hallen – unterteilt in die Schmutz- und Sauberseite, um den Hygienevorschriften zu entsprechen. Auf der Schmutzseite wird die Wäsche angeliefert und sortiert, bevor sie in die 20 Meter lange Waschstrasse kommt. An deren Ende gelangt die Wäsche auf die Sauberseite. Hier wird sie in der Presse entwässert, anschliessend in den Tumbler vorgeknetet und für die unterschiedliche Weiterbearbeitung in Formwäsche, Flachwäsche und Frotteewäsche unterteilt. Im letzten Schritt des Prozesses wird die Wäsche getrocknet, gefaltet und für die Kunden sortiert, damit sie am Zielort gleich wieder zum Einsatz kommen kann.

Momentan beschäftigt die Wäscherei Mittelland rund 30 Personen im Einschichtbetrieb. Wenn die tägliche Produktionsmenge steigt, will das Unternehmen, dessen Kundenswerpunkt im Gesundheitsbereich Spital/Pflege und im Gastro-/Hotelleriebereich liegt, auch die Anzahl Angestellte erhöhen. Nach dem Rundgang hatten die Gäste und Wäschereibetreiber beim Apéro richte die Möglichkeit, sich weiter auszutauschen, den Betrieb anzuschauen und Fragen zu stellen.

Aquafitness vor neuer Saison

REIDEN Bald ist die Sommerpause vorbei. Am Mittwoch, 18. September, respektive am Samstag, 21. September, starten die Aquafitness-Lektionen der Pro Senectute.

Mittwochs finden die Lektionen von 7.45 bis 8.45 Uhr sowie von 8.45 bis 9.45 Uhr statt, am Samstag jeweils von 7.45 bis 8.45 Uhr. Neue Aquafitness-Begeisterte sind jederzeit herzlich willkommen. Das Wasser hält fit und beweglich und das fröhliche Beisammensein tut auch der Seele gut. Die erste Lektion ist gratis.

Der Saisonabschluss liegt bereits etwas länger zurück. Mit einem gemütlichen Nachmittag wurde am 19. Juni im

Hotel Sonne auf die vergangene Saison des Seniorenschwimmens zurückgeblickt. Bei einem feinen Mittagessen aus der «Sonnen»-Küche sassen die aktiven Teilnehmer gemütlich beisammen, schwatzten, lachten und tauschten Erinnerungen aus. Anschliessend brachte das witzige Gesangsquartett «Krause Glucken» Stimmung in den Saal. Wenn die vier Damen auf der Bühne loslegen, geben sie alles. Sie brachten eine bunte Mischung von verschiedenen Charakteren aufs Tapet und überraschten mit unkonventionellen Instrumenten und viel komödiantischem Talent. **HK**

Wöchentliches Seniorenschwimmen, jeweils am Mittwoch (ab 18. September), 7.45 bis 8.45 Uhr und 8.45 bis 9.45 Uhr, und Samstag (ab 21. September) 7.45 bis 8.45 Uhr, Hallenbad Reiden.



Fische im und Gesang aus dem Mund

PPAFFNAU Mitte August lud der Männerchor zum Fischessen ein. Die rundum hervorragende Qualität mit frischen Felchen aus dem Sempachersee, dem verführerischen Dessertbuffet und dem zuvorkommenden Service lockte wiederum sehr viele Besucher an. Die kleinen Gäste konnten sich auf der grossen Hüpfburg nach Lust und Laune austoben, während die Eltern die Festwirtschaft genossen. Der Männerchor sang den Gästen ein Ständli aus seinem Gesangsrepertoire. Der Vereinspräsident würdigte in einer Ansprache die zahlreich erschienenen Gäste. Das Fischessen des Männerchor Pfaffnau wird auch in den nächsten Jahren jeweils am letzten Wochenende vor Schulbeginn durchgeführt. **P.K.**

Foto **zvg**

Traumhafte Klänge in der Klosterkirche

ST. URBAN Mit seinen unkonventionellen Programmen, Neuerfindungen und packenden Interpretationen überrascht Organist Rainer Walker das Publikum immer wieder von Neuem. So auch am kommenden Sonntag.

Nach dem erfolgreichen Freiluftkonzert beim Schloss Thunstetten am Anfang des Sommers lädt der Verein Grenzklang erneut als Veranstalter am 1. September in die Klosterkirche nach St. Urban ein. Orgelklänge werden die Zuhörerinnen und Zuhörer begeistern.

Mit «Grenzklang-Konzerte für Alte Musik» will der Verein einem interessierten Publikum ganz unterschiedliche Musik hauptsächlich aus dem 16. bis 18. Jahrhundert präsentieren können. Dabei steht eine packende und berührende Interpretation im Vordergrund. Das Unmittelbare des Konzerts ist den Veranstaltern wichtig. Die Konzerte werden speziell für die jeweiligen Aufführungsorte und das jeweilige Publikum gestaltet und nur in Ausnahmefällen andernorts wiederholt. So sind die Grenzklang-Konzerte einmalige Erlebnisse. Konzipiert von Musikerinnen und Musikern aus der Region, ausgeführt oft mit internationaler Besetzung.

«Spiegel der Vergangenheit»

Mit zwei Werken von Gilles Binchois liegt der Anfang des Konzerts in den Anfängen der franko-flämischen Musik. Binchois gilt als einer der drei herausragenden musikalischen Erscheinungen in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Die beiden Werke sind dem Buxheimer Orgelbuch entnommen, welches im Besitz der Mönche von St. Urban war. Der Konzerttitel «Echo ins Gesicht» kann also auch als «Spiegel in die Vergangenheit», «Echo vergangener Zeiten in diesem Kloster» interpretiert werden.



Organist Rainer Walker überrascht mit seinen Konzerten. So auch am kommenden Sonntag in der Klosterkirche St. Urban.

Foto **zvg**

Das Konzert führt weg vom Renaissancestil hin zum Frühbarockstil, wobei auch bei diesem stets Elemente der Renaissance erkennbar sind. Das Konzert beinhaltet ein Werk des Komponisten Hans Leo Hassler, welcher mit seinem Stil den Übergang von der Orgelmusik der Renaissance zu barocken Modellen vorweggenommen hat.

Weiter führt das Konzert zu einem Werk des virtuosen Sevillaners Correa de Arauxo, einem stupend produktiven und Wegweisenden. Seine Werke enthalten viele Melismen, welche für die spanische Musik in dieser Zeit typisch sind.

Mit Goerg Muffat wird die Brücke vom Frühbarock zum Barock geschla-

gen. Mit seiner Klangfreudigkeit und ausgeglichener Harmonisierung stellt er ein barockes Ideal für St. Urban dar. José Lydon, Organist der königlichen Kapelle in Madrid, stellte eine für damalige Zeiten traumhafte Orgel zur Verfügung. St. Urbans Instrument freut sich auf seine Version. Mit Büchelmelodien und Stierenmärschen aus der alten Schweiz verabschiedet sich der Organist, hoffend, dass sein Konzert ein nachhaltiges gutes Echo hinterlässt. An Echos ist das Konzert programmbedingt reich – möge es nachwirken. **sw.**

OrgelsoloKonzert, Sonntag, 1. September, 17 Uhr, Klosterkirche St. Urban. Ticketreservierung: www.grenzklang.ch